



Kugelberg-Nachrichten

Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi“ in Ludwigsburg

30. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

Sommer 2014



SOMMERFEST IM TIERHEIM

Am Samstag, 28. Juni 2014, ab 13 Uhr
Und Sonntag, 29. Juni 2014, ab 11 Uhr

Der Familienausflug ins Tierheim lohnt sich wie immer.

Wir haben Ihnen vieles zu bieten:

Trödelmarkt, Tombola, Vegetarische Leckereien

Allerlei Erfrischungen, Kaffee und Kuchen

Infos rund um den Tierschutz

Viele Überraschungen

Kontakt mit gleich gesinnten Tierfreunden

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Familie!



Novellierung Landesjagdgesetz

Das Land Baden-Württemberg arbeitet an einem neuen Jagdgesetz, und im Lager der Jäger regt sich massiver Widerstand. Der Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. hält den Gesetzesentwurf für einen längst überfälligen Schritt in die richtige Richtung.

„Die Jäger wollen sich ihre Leidenschaft nicht nehmen lassen“, erklärte Landesjägermeister Jörg Friedmann unlängst. Darum geht es den Jägern also: um Leidenschaft. Unser Eindruck ist: Die Jäger befördern mit Leidenschaft Tiere ins Jenseits und wollen das auch in Zukunft mit gleicher Leidenschaft tun. Sie befürchten offensichtlich, das neue Landesjagdgesetz könnte zur Spaßbremse werden.

Der neue Gesetzesentwurf reglementiert den Abschuss stärker als bisher. Und das ist gut so. Der Entwurf unterteilt die jagbaren Tiere in drei Kategorien (sog. Managementklassen), die wiederum mit Freigaben, Einschränkungen und einem generellen Abschussverbot einhergehen. Das ist zumindest eine gute Idee, wenn sie auch einzelne Schwächen im Detail der Umsetzung hat. Warum der Abschuss eines Höckerschwans als nutzbringend erachtet und somit generell erlaubt wird – das erschließt sich nicht. Warum die Waldschnepfe uneingeschränkt gejagt werden darf, obwohl ihr Bestand mancherorts als gefährdet betrachtet wird – auch dieses Rätsel bleibt noch zu lösen.

Längst überfällig ist das geplante Verbot von Schlagfallen, mit denen Wildtiere noch immer gejagt werden dürfen. Diese Jagdmethode hat etwas von Trapper und Fallensteller. Solche antiquierten und potenziell tierquälerischen Methoden gehören verboten. Oft genug erleiden Tiere, die in die Fallen geraten, schwerste Verletzungen, an denen sie langsam zu Grunde gehen. Das neue Landesjagdgesetz will diese Jagdmethode verbieten. Auch die Baujagd soll untersagt werden. Dabei wird ein Jagdhund zum Beispiel in einen Fuchsbau geschickt, um den Fuchs aus dem Bau zu vertreiben. Dabei wurden immer wieder Tiere verletzt oder verschüttet. Aus Sicht des Tierschutzgesetzes liegt hier ein Gesetzesverstoß vor, denn es verbietet, Tiere aufeinander zu hetzen. Für die Jagd gilt hier offenbar eine andere Regelung. Es ist höchste Zeit, den Jägern solche Sonderrechte abzuerkennen.

Das neue Landesjagdgesetz will den Abschuss von streunenden Hunden und Katzen nur noch in genehmigten Ausnahmefällen zulassen. Tierschutzorganisationen fordern diese Regelung seit vielen Jahren, scheiterten aber an der Jägerlobby und der CDU-geprägten Landespolitik. Es kann nicht sein, dass ein Jäger eigenständig darüber entscheidet, ob ein freilaufendes Haustier abgeschossen wird oder nicht. Allein das Freilaufen eines Hundes birgt noch keine Gefahr für Wildtiere. Auch zeigt die Praxis, dass das Wildern von Hunden keine Alltagserscheinung ist. Und: Das Ordnungsrecht lässt ausreichend Spielraum, um den Halter eines wildernden Hundes zur Verantwortung zu ziehen.

Der Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. begrüßt die Initiative der Landesregierung, das Jagdrecht auf eine neue, zeitgemäße

Basis zu stellen. Insgesamt ist der Gesetzesentwurf ein gelungener Kompromiss und ein Beitrag zu mehr Tierschutz. Wie das finale Jagdgesetz aussehen wird, bleibt abzuwarten. Bis Ende Mai hatten die Bürger die Möglichkeit, im Beteiligungsportal des Landes der Politik ihre Sicht der Dinge kund zu tun. Jäger auf der einen, Tier- und Naturschützer auf der anderen Seite lieferten sich einen offensiven Meinungsaustausch. Es bleibt zu hoffen, dass die Politik vor der Jägerschaft nicht einknickt, sondern sich für eine Novellierung des Jagdgesetzes entscheidet, die wirklich Neues bringt.

75 Jahre Tierschutzverein Ludwigsburg

Der 27. April 1939 war ein wichtiger Tag für den Tierschutz im Raum Ludwigsburg.

In Ludwigsburg trafen sich engagierte Menschen, die ihre Visionen in Sachen Tierschutz in die Tat umsetzten und die erste Satzung für unseren Tierschutzverein errichteten. Nach den Wirren des Krieges wurde 1954 der Name „Deutscher Tierschutzbund, Landesverband Baden-Württemberg, Orts- und Kreisverband Ludwigsburg e.V.“ für den Verein festgelegt. Zum ersten 1. Vorsitzenden wurde Guntram Schleussinger, Generalvertreter aus Ludwigsburg, gewählt.

Seit der Mitgliederversammlung am 21. Juni 1991 heißen wir nun „Tierschutzverein Ludwigsburg e.V.“. Wir befinden uns praktisch mitten im Jubiläumsjahr des 75-jährigen Bestehens.

Ein Grund zum Feiern?

Ein Grund zum Freuen?

Ein Grund zum Jubeln?

Ein Grund zum Nachdenken?

Wahrscheinlich von allem etwas.

Die Planungen für unsere Erweiterung bzw. Umsetzung der Auflagen aus den Erbschaften beschäftigen uns nach wie vor – es bleibt daher leider keine Zeit für die Planungen entsprechender Feierlichkeiten für unser Jubiläumsjahr.

Als Primärziel sehen wir weiterhin die Erweiterung des Tierheimes und Erfüllung der Auflagen aus den Erbschaften zugunsten unseres Tierheimes „Franz von Assisi“.

Daher haben Vorstand und Ausschuss beschlossen, die Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr zurückzustellen, zumal wir derzeit nicht den Rahmen bieten können, der für ein solches Jubiläum angemessen wäre.

Vielleicht gelingt uns die Erweiterung und/oder Erfüllung der Auflagen in naher Zukunft, und die Jubiläumsfeier kann in einem angemessenen Rahmen nachgeholt werden.

Wir werden in unseren Bemühungen nicht nachlassen!

Holger Blinzinger, 1. Vorsitzender

Gartenbesitzer bitte mitmachen!

Wir bitten alle Gartenbesitzer, während der heißen Jahreszeit eine oder mehrere Vogeltränken in Ihrem Garten aufzustellen und mit Wasser zu versorgen. Ein Vogelbad ist lebensrettend für Vögel, Igel, Steinmarder und andere Wildtiere, wenn kein Gewässer in der Nähe ist. Vor allem, wenn Jungtiere aufgezogen werden, ist Wassermangel schnell lebensbedrohlich.

Pressemitteilung

Wie bereits bekannt, fand am heutigen Vormittag bei der Stadt Ludwigsburg ein runder Tisch bzgl. der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Tierheims Ludwigsburg statt. Eingeladen hatte Herr Bürgermeister Ilk. Anwesend waren neben zahlreichen Fachbereichsleitern sowie einem Vertreter des Gutachterausschusses, die Landestierschutzbeauftragte Frau Dr. Jäger, Herr Andreas Holzwarth mitsamt Rechtsanwalt (als Vertreter der Erbegemeinschaft Holzwarth) und Vertreter des Tierschutzverein LB e.V. (Herr Blinzinger Vorstand, Herr Wöhr technischer Vorstand, Herr Saint-Paul Rechtsanwalt). Zielsetzung waren die aktuell noch parallel laufenden Planungen für diverse Entwicklungsszenarien soweit zu reduzieren, dass man sich auf eine verbleibende Zielrichtung festlegt und diese mit dem erforderlichen Nachdruck vorantreibt. Verblieben war – aufgrund der in den vergangenen Monaten geführten Gesprächen – noch ein Erwerb des Gelände Holzwarth oder die Neustrukturierung auf dem vorhandenen Gelände.

Nachdem ein von Seiten der Stadt LB erarbeiteter Letter of Intent zwischen Stadt LB / Erbegemeinschaft Holzwarth / Tierschutzverein LB von Seiten der Erbegemeinschaft nicht unterzeichnet wurde, sollte im Gespräch vordringlich eine Klärung herbeigeführt werden, ob ein Verkauf von Seiten der Erbegemeinschaft Holzwarth überhaupt noch in Frage kommt. Nach einem längeren Austausch der jeweiligen, unterschiedlichen Meinungen und der mehrfachen Äußerung von Seiten Holzwarth, es wäre ja bis zum heutigen Tag kein für sie annehmbares d.h. in Höhe des von ihm erstellten Gutachtens, Angebot vorgelegt worden, wurde von Seiten des Tierschutzverein LB e.V. – nach kurzer interner Abstimmung – ein neuerliches Kaufangebot, das in der Höhe genau den Feststellungen des Gebäudewert – sowie des Erwerbsausfallgutachtens entspricht, vorgelegt.

Somit liegt es nun ausschließlich in der Entscheidung der Erbegemeinschaft Holzwarth, ob ein Verkauf zustande kommt oder nicht. Die Bindefrist des Angebotes läuft bis zum 17.06.2014. Sollte bis zu diesem Tag keine definitive Zusage vorliegen, werden die Planungen der Alternativvariante kurzfristig angestoßen und in Abstimmung mit den zuständigen Genehmigungsbehörden entsprechende Bauvoranfragen/-gesuche eingereicht.

Nach einer entsprechenden Weichenstellung und kostenintensiven Vorantreibung der Planungsarbeiten stellt ein Kauf des Geländes Holzwarth für den Tierschutzverein LB aktuell keine Alternative mehr dar. *Ludwigsburg, den 03.06.2014*

Stuttgarter Zeitung vom 18.05.2014

Lösungssuche für den Kugelberg

Das Tierheim möchte noch immer bauen. Um diesem Ziel näher zu kommen, gibt es nächste Woche ein Treffen von Vereinsvertretern und einem Anwohner beim Baubürgermeister. Die Zeit der einvernehmlichen Gespräche scheint vorbei.

Freunde werden das Tierheim beim Hohenecker Umspannwerk und sein unmittelbarer Anrainer Andreas Holzwarth wohl nicht mehr. Aber der eine soll wissen, was der andere plant. Deswegen hat der Baubürgermeister Michael Ilk die Kontrahenten für nächste Woche zu einer gemeinsamen Runde eingeladen. Im Vorfeld hat er mit allen Beteiligten Sondierungsgespräche geführt, hat immer wieder Möglichkeiten ausgelotet und sagt jetzt: „Wir müssen endlich eine Lösung finden.“ Das Thema ist Chefsache. Auch die Landestierschutzbeauftragte Cornelia Jäger hat ihr Kommen zugesagt.

Der Kern der Auseinandersetzung sind bauliche Veränderungen, die das Tierheim vornehmen will, um seine maroden Gebäude zu modernisieren. Seit sechs Jahren ist Holger Blinzinger Vorsitzender des Tierschutzvereins, der das Tierheim betreibt. Das Hauptthema, das er in dieser Zeit verfolge, sei der Neubau oder Umbau des Tierheims auf dem Kugelberg, sagt er. Aus seinen Worten spricht eine gewisse Ungeduld. Denn jede Planung und jedes Gutachten kosten Geld, dessen Ausgabe er vor den Vereinsmitgliedern rechtfertigen muss.

Eine der Lösungen würde den Kauf des angrenzenden landwirtschaftlichen Areals voraussetzen. Über den Kaufpreis haben beide Seiten – potenzieller Verkäufer und potenzielle Käufer – in den vergangenen Jahren keine Einigkeit erzielen können. Der städtische Gutachterausschuss ist bisher nicht in den Vorgang eingeschaltet worden. Dabei ist das Tierheim anders als andere Einrichtungen in der im Grunde privilegierten Position, dass es über zwei Erbschaften verfügt und von niemandem Geld braucht, um bauliche Veränderungen vornehmen zu können. Dennoch laufen bis jetzt alle diese Pläne ins Leere. Und allmählich läuft dem Verein auch die Zeit davon. Bis Ende 2015 muss ein Neubau bezugsfertig sein, sonst fallen 50 Prozent einer der beiden Erbschaften an den Deutschen Tierschutzbund. Inzwischen planen die Tierschützer deshalb zweigleisig – mit dem Erwerb der Fläche ebenso wie mit einer Erweiterung auf dem bestehenden Areal, in welches das Holzwarth'sche Anwesen wie der Arm eines Puzzleteilchens hineinragt. Holzwarth ist hier zu Hause, hier auf dem in die Jahre gekommenen Bauernhof ist er aufgewachsen, hier hat er bis vor einiger Zeit eine Hühnerfarm zur Eierproduktion betrieben. Hühner hat er jetzt keine mehr in den Ställen. Mit den Bauplänen des Tierheims hat er sich bis jetzt nicht anfreunden können. Sein Problem sei der Lärm, sagt er. Verhandlungen über den Verkauf seines Anwesens an den Tierheimverein kamen zu keinem Ergebnis. Warum, darüber haben die Parteien unterschiedliche Ansichten. „Ich muss mich nicht entscheiden“, sagt Holzwarth auf Nachfrage, wie es auf dem Kugelberg weitergehen könnte. „Ich bin nicht auf der Flucht.“ Es gehe ihm darum, für sich eine erträgliche Lösung zu erzielen. Den Gesprächen wolle er nicht vorgehen.

Michael Ilk ist seit Oktober Baubürgermeister in der Stadt. Gleich in den ersten Wochen seiner Amtszeit hat er mit den Beteiligten gesprochen. Für ihn ist die Sache von öffentlichem Interesse, da das Tierheim einen gesellschaftlichen Auftrag erfülle. „Das Tierheim hat seine Existenzberechtigung“, sagt er. Gleichzeitig sieht Ilk aber auch die Bedürfnisse des unmittelbaren Anwohners Holzwarth. Eine künftige Lösung müsse den Lärmschutz gegenüber der Holzwarth'schen Bebauung berücksichtigen. „Der Lärm muss auf dem Tierheimgelände bleiben“, sagt Ilk. Er dringt auf die Einhaltung der entsprechenden

Lärmschutzverordnung. Die Pläne, die das Tierheim nun hat anfertigen lassen, gehen von einer Bebauung aus, welche diese baurechtlichen Bedenken berücksichtigt. In den ange-dachten Varianten fungiert das künftige Gebäude selbst als Lärmschutzwall. „Je näher die Tierheimbebauung an die beste-henden Gebäude von Herrn Holzwarth heranreicht, desto bes-ser ist der Lärmschutz“, so Ilk. Holger Blinzinger und Alexander Wöhr, der technische Vorstand, gehen mit einer ganz konkre-ten Erwartung in das Gespräch. Nach der langen Zeit des War-tens sind sie sich einig: „Wir wollen wissen, wie es weitergeht.“ Auch Michael Ilk ist entschlossen, endlich Nägel mit Köpfen zu machen. Eine Lösung müsse auf Jahre hinaus Bestand haben. Mit der Entscheidung für einen Neubau auf dem bestehenden Areal sei ein Verkauf dann vom Tisch.

Hilke Lorenz, Stuttgarter Zeitung, erschienen in der STZ vom 28.05.2014

Aktuelles aus der Bauabteilung

Nachdem seit dem letzten Bericht zu diesem Thema nun bei-nahe ein Jahr vergangen ist, wollen wir unsere Mitglieder über die in den vergangenen Monaten eingetretene Entwicklung informieren.

Die letzten Monate waren unsererseits geprägt durch die Erar-beitung von Basis-Daten für die weiteren Planungen. Bestand-teile waren Vermessungsarbeiten, Erarbeitung von Schall-schutzkonzepten, Erstellung von Lageplänen und zahlreiche Besprechungen mit Planern, den zuständigen Fachabteilungen der Stadt Ludwigsburg und etliche interne Termine. Durch diverse Gespräche mit Bundes- und Landtagsabgeord-neten sowie Gemeinderatsfraktionen, die Einbindung der Lan-destierschutzbeauftragten Frau Dr. Jäger und des Landestier-schutzverbandes konnten wir auch auf politischer Ebene unse-re Konzepte und deren Notwendigkeit darlegen, den teilweise propagierten Halbwahrheiten entgegentreten und für Verständnis und Unterstützung werben. Darum soll an dieser Stelle auch nochmals betont werden, dass es sich ausschließ-lich um eine gebäude- und flächenmäßige Erweiterung han-delt und nicht etwa um eine Erweiterung des Tierbestandes.

Weiter Fahrt haben die Planungen aufgenommen, als sich der neue Baubürgermeister Herr Ilk als eine der ersten Aufgaben nach seinem Antritt des Themas angenommen hat. In kleiner Runde wurden im Herbst vergangenen Jahres die Grundlagen der verschiedenen Varianten diskutiert und entsprechend prio-riert. Schon in diesem Gespräch zeichnete sich klar ab, dass letztendlich nur 2 Varianten bestehen. Zum einen der Erwerb des Geländes Holzwarth, zum anderen die bauliche Erweite-rung auf dem Bestandsgelände. Die vorher noch angestrebte Erweiterung auf das westliche, angrenzende Gelände wurde in dieser Phase aufgrund von organisatorischen, wirtschaftlichen und zeitbedingten Gründen nicht mehr weiter verfolgt.

Bei diesen Gesprächen wurde von Seiten der Stadt Ludwigs-burg angeboten, nochmals die Funktion eines aktiven Vermitt-lers zu übernehmen, um die teilweise widersprüchlichen Ansichten zusammenzubringen. In diesem Sinne wurde von

Seiten der Stadt in Gesprächen mit der Erbegemeinschaft Holzwarth sowie dem Tierschutzverein LB ein Letter of Intent (Absichtserklärung) erstellt, der eine Einbindung des Gutach-terausschusses der Stadt Ludwigsburg sowie grundsätzliche Regelungen im Umgang miteinander sowie die Zielsetzung definierte. Nach einer monatelangen Verzögerungstaktik und einigen Änderungswünschen der Erbegemeinschaft Holzwarth (die im Übrigen von Seite der Stadt als auch dem Tierschutzverein akzeptiert wurden) wurde dennoch die Unter-schrift von Seiten Holzwarth zu diesem Entwurf verweigert. Parallel hierzu gingen die Planungen und Gespräche zwischen der Stadt Ludwigsburg und den Vertretern des Tierschutzver-eins bzgl. der weiteren Planung und Umsetzungsstrategien der Variante B (Erweiterung auf dem Bestandsgelände unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben) weiter und führten letz-tendlich zu einem Ergebnis, bei dem alle Beteiligten von einer umsetzungs- und genehmigungsfähigen Planung ausgehen. Um eine letzte Möglichkeit zur Realisierung der Variante A (Kauf Gelände Holzwarth) zu erhalten, wurde von Seiten der Stadt am 03.06.14 zu einem runden Tisch eingeladen.

Anwesend waren Herr Baubürgermeister Ilk mitsamt zahlrei-chen Fachbereichsleitern sowie einem Vertreter des Gutach-terausschusses, die Landestierschutzbeauftragte Frau Dr. Jäger, Herr Andreas Holzwarth mitsamt Rechtsanwalt (als Vertreter der Erbegemeinschaft Holzwarth) und Vertreter des Tier-schutzverein LB e.V. (Herr Blinzinger Vorstand, Herr Wöhr tech-nischer Vorstand, Herr Saint-Paul Rechtsanwalt).

Zielsetzung war, die aktuell noch parallel laufenden Planungen für die verbliebenen Entwicklungsszenarien soweit zu reduzie-ren, dass man sich auf eine verbleibende Zielrichtung festlegt und diese mit dem erforderlichen Nachdruck vorantreibt. Inso-weit war die Hauptaufgabe bei diesem Termin, eine Klärung herbeizuführen, ob ein Verkauf von Seiten der Erbegemein-schaft Holzwarth überhaupt noch in Frage kommt. Nach einem längeren Austausch der jeweiligen, unterschiedlichen Meinungen und der mehrfachen Äußerungen von Seiten Holz-warth, es wäre bis zum heutigen Tag kein für sie annehmbares d.h. in Höhe des von ihm erstellten Gutachtens, Angebot vorge-legt worden, wurde von Seiten des Tierschutzverein LB e.V. - nach kurzer interner Abstimmung - ein neuerliches Kaufange-bot, das in der Höhe genau den Feststellungen des Gebäude-wert- sowie des Erwerbsausfallsgutachtens entspricht, vorge-legt. Somit liegt es nun ausschließlich in der Entscheidung der Erbegemeinschaft Holzwarth, ob ein Verkauf zustande kommt oder nicht!

Die Bindefrist des Angebotes läuft bis zum 17.06.14. Eine Über-gabe ist bis August vorgesehen, die vollständige Räumung bis Ende des Jahres. Zudem müssten sich die Verkäufer verpflichten, Ihren Widerspruch gegen den Freilauf im hinteren Hof zurückzuziehen, als auch gegen neue Planungen keine Wider-sprüche einzulegen. Somit wäre eine kurzfristige Wiederauf-nahme von bereits begonnenen Arbeiten (Freilauf) und damit der Beginn von dringend erforderlichen Sanierungsarbeiten am Sommerzwinger möglich.

Sollte bis zu diesem Tag keine definitive Zusage vorliegen, werden die Planungen der Alternativvariante kurzfristig ange-stoßen und in Abstimmung mit den zuständigen Genehmigungsbehörden entsprechende Bauvoranfragen/-gesuche eingereicht. Hierbei sind wir uns der vollen Unterstüt-

zung der Stadt Ludwigsburg sicher. Nach einer entsprechenden Weichenstellung und kostenintensiven Vorantreibung der Planungsarbeiten stellt ein Kauf des Geländes Holzwarth für den Tierschutzverein LB aktuell keine Alternative mehr dar.

Abschließend möchten wir uns bei den Beteiligten Stadt Ludwigsburg - in Vertretung sei hier Herr Bürgermeister Ilk benannt - sowie der Landestierschutzbeauftragten des Landes Baden-Württemberg, Frau Dr. Jäger, für die konstruktiven Gespräche, die neutrale Vermittlung sowie die Unterstützung unserer Planungen recht herzlich bedanken. Des gilt selbstverständlich auch für die Bundestags-, Landtags- und Gemeinderatsmitglieder, die unser Ansinnen auf der politischen Ebene unterstützen.

Vorstand im Amt bestätigt, Ausschuss mit drei neuen Mitgliedern

Am 30. Mai stand die diesjährige Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins Ludwigsburg e.V. an. Im Mittelpunkt standen Neuwahlen. Insbesondere im Ausschuss zeichneten sich Veränderungen ab: drei Ausschussmitglieder stellten sich aus beruflichen oder persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Holger Blinzinger, gab einen umfassenden Einblick in die Arbeit von Vorstand und Ausschuss im Jahr 2013. Nach wie vor ist eines der Hauptthemen die geplante Erweiterung. Seit mehreren Jahren ist man an diesem Thema dran, doch lange Zeit bewegte sich nichts. Nun scheint eine neue Dynamik in das Thema zu kommen, und Blinzinger betonte, dass man, egal wie die Verhandlungen mit der Stadt und der Nachbarschaft verlaufen würden, die Modernisierung und Erweiterung nun umsetzen werde.

Ein weiteres Thema waren die Finanzen und damit verbunden das Themenfeld Tierheimfinanzierung. Der Tierschutzverein wird hier auf eine Neuordnung der Finanzbeiträge aus Städten und Gemeinden hinarbeiten. Aktuell kommen weniger als 20 Prozent des Gesamtetats aus der öffentlichen Hand, obwohl der Tierschutzverein gegenüber der öffentlichen Hand eine wichtige Dienstleistung erbringt, nämlich die Aufnahme und Versorgung von herrenlosen und seuchenverdächtigen Tieren. Die von Schatzmeisterin Nicola Raith vorgestellte Tierstatistik belegte einmal mehr, dass der Tierschutzverein bei der Aufnahme von Tieren, seien es herrenlose Tiere oder Abgabtiere aus Privatbesitz, ganze Arbeit leistet. 1852 Tiere hat das Tierheim im Jahr 2013 aufgenommen. Darunter waren 501 Hunde, 518 Katzen und 439 Kleintiere und 388 Wildtiere. Die Arbeit des Tierheims beschränkt sich keineswegs, wie viele glauben, auf klassische Haustiere wie Hunde, Katzen, Hamster und Meerschweinchen. Wildtiere und Exoten machen mittlerweile einen respektablen Anteil unter den Tierheimgästen aus, bedeuten aber auch mehr Aufwand und Fachwissen bei Pflege und Unterbringung.

Blinzinger stellte einige Tierschicksale exemplarisch vor. Die Tiere stammten alle aus der Region Ludwigsburg. Abgemagerte, kranke, verwahrloste Tiere, deren Pflege viel Zeit, Engagement und Aufwand bedeutet. Es ist der Auftrag des Tierschutzvereins, solchen Tieren zu helfen. Doch mit Engagement und persönlichem Einsatz allein wird ein Tier nicht gesund. Tierschutzarbeit ist immer mit Kosten verbunden.

Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig. Das Vorstandsgremium trat geschlossen zur Wahl wieder an und wurde für eine weitere Amtszeit gewählt. Der Ausschuss besteht künftig aus Nadja Raith (Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen), Jürgen Waldmann (Verwaltung), Martina Kleinmann (Tierschutz) sowie den neuen Mitgliedern Anne Liebelt (Technik), Gernot Michel (Finanzen) und Andrea Falk (Verwaltung). Ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt wurden die Revisoren Monika Sautter und Norbert Schmidt.



Hunde

Suna: Rhodesian -Ridgeback-Hündin, am 29. 01. 2010 geboren und ins Tierheim gekommen, weil in der Familie keiner mehr Zeit für sie hatte. Suna ist in der Familie mit Kindern und einem Zweithund (Jack-Russel-Terrier) aufgewachsen. Sie kennt das Leben in der Wohnung, das Autofahren und alles, was für einen Familienhund selbstverständlich ist.



Suna ist rassetypisch sehr sensibel. Sie sucht jetzt ein ruhiges Zuhause bei sportlichen Menschen, denen sie vertrauen kann und für die es kein Opfer darstellt, regelmäßig große ausgedehnte Spaziergänge mit ihr zu unternehmen. Die Hündin kennt sämtliche Grundkommandos, doch müsste in Sachen Erziehung einiges wieder aufgefrischt oder auch neu gelernt werden. Suna könnte evtl. ein paar Stunden täglich allein gelassen werden, sofern sie zuvor gründlich bewegt und ausgepowert wurde. Jetzt sucht sie ein ruhiges Zuhause bei sportlichen Menschen, die ihr ganz viel Zeit widmen können.

Olek: Der Foxterrier-Mischling (geb. 1/2001) hat wohl den größten Teil seines Lebens eingesperrt in einem engen Raum verbracht. Dadurch war er misstrauisch, ängstlich und durchaus verteidigungsbereit, als er vor 2 Jahren zu uns gebracht wurde. Zu vermitteln war er in dieser langen Zeit zunächst nicht. Doch jetzt hat er viel gelernt. Er kennt und befolgt alle gängi-

gen Grundkommandos, fährt gern im Auto mit und hängt sehr an seinen Bezugspersonen. Olek ist der ideale Hund für gelassene, souveräne menschliche Partner, die viel Zeit für lange Spaziergänge haben und die nicht permanent mit ihrem Hund kuscheln wollen, sondern die Finger auch einmal weglassen können. Olek könnte mit Sicherheit täglich ein paar Stunden allein bleiben. Zu Kindern möchten wir ihn lieber nicht vermitteln. Zur Zeit arbeitet er mit seiner Pflegerin an der Vorbereitung zum BHV-Hundeführerschein. Die Prüfung wird am 3. Juli abgehalten, und unmittelbar danach könnte Olek bei Ihnen einziehen.



Ultimo: sein Name scheint Programm, denn es war wirklich Ultimo, das Allerallerletzte, was Menschen diesem Hund angetan haben, und es war ultimo, allerhöchste Zeit, dass der Hund noch kurz vor seinem sicheren Hungertod gerettet werden konnte. Inmitten Deutschlands, in der schwäbischen Stadt Kornwestheim im Kreis Ludwigsburg, hat der drogenabhängige Besitzer diesen großen, liebenswerten Hund einfach zu füttern vergessen, obwohl Futter in der Wohnung vorhanden war. Der Hund wurde niemals spazieren geführt; er musste seine Notdurft auf einer winzigen Grasfläche vor dem Haus verrichten. Spaziergänge gab es für ihn nicht. So blieb sein jammerwürdiger Zustand und seine zunehmende Verelendung auch von den Nachbarn lange Zeit unentdeckt. Doch dann fasste sich jemand ein Herz und meldete uns die Tragödie. Es hätte nicht mehr lange gehen dürfen, und der Hund wäre buchstäblich verhungert. Das Staatl. Veterinäramt wurde eingeschaltet und beschlagnahmte den Hund umgehend. Ultimo konnte anfangs nur sehr kurz spazierengeführt werden, sonst lief er sich gleich die Pfoten blutig. Mittlerweile jedoch hat er sich schon gut erholt, wiegt jetzt 20 kg und wird täglich vitaler. Sein Muskelaufbau ist in vollem Gang. Sobald er „von Amts wegen“ in unseren Besitz übergeht, das wird voraussichtlich Mitte Juni sein, können wir Ultimo in ein liebevolles, zuverlässiges Zuhause entlassen. Ultimo ist trotz seiner schrecklichen Erfahrungen ein absoluter Menschenfreund geblieben. Er verträgt sich problemfrei mit allen Artgenossen und wird mit Sicherheit viel Auslauf benötigen. Nachfolgend das tierärztliche Attest über seinen Gesundheitszustand bei seiner Ankunft im Tierheim:



Tierärztliches Attest

Am 20.05.2014 wurde mir der Ultimo Mischling Farbe beige Geschlecht männlich geboren ca 2008, Mikrochipnummer: 981098100993879 zur Untersuchung vorgestellt. Der Hund befand sich bei der Untersuchung in einem sehr schlechten Pflegezustand und Ernährungszustand. Ultimo ist extrem schwach bemuskelt am Körperstamm und an den Gliedmaßen.

Weiterhin fiel besonders auf wie abgemagert der Hund war. Am Tage der Untersuchung wog der Hund 14,0 kg. Weiterhin zeigte der Hund hochgradigen Haarausfall am ganzen Körper, die Pfotenballenhaut an beiden Hintergliedmaßen war hochgradig entzündet, die Krallen an allen 4 Gliedmaßen waren überlang. Weiterhin wurde eine massive Zahnsteinbildung bei Ultimo festgestellt. Der Hund frisst sehr gut und wird regelmäßig mehrfach täglich gefuttert, bei einer weiteren Kontrolluntersuchung am 27.05.2014 betrug das Körpergewicht von Ultimo schon 16,5 kg. Es ist davon auszugehen dass bei weiterer regelmäßiger Fütterung Ultimo sein Normalgewicht wieder erreichen wird.
Dr.Frank Hildenbrand

Baghira: Die wunderschöne schwarze Dogge wurde 2 Wochen nach dem Rüden Ultimo abgegeben. Auch sie hatte ein ähnliches Schicksal durchlitten und kam bis auf die Knochen abgemagert und verstört zu uns. Sie war wohl ein „Trennungsoffer“ und wurde von ihrer Besitzerin vermutlich nicht mehr richtig versorgt, so dass der Ehemann die Dogge zu uns brachte. Die ca. 6jährige Hündin ist sehr anhänglich, benimmt sich bestens in der Wohnung und im Auto, hat aber verständlicherweise schreckliche Verlassenheitsängste vor lauter Sorge, sie könnte von ihren Menschen wieder im Stich gelassen werden. Körperlich erholt sich Baghira zusehends und hat bereits ganz schön zugenommen. Die stattliche Hündin ist verspielt und gutmütig und ganz akut auf der Suche nach kompetenten Menschen, die viel Platz und viel Zeit haben, der liebenswerten Hündin wenigstens die zweite Lebenshälfte zum Doggenparadies zu machen. Baghira ist äußerst sensibel wie alle Doggen und bindet sich ganz intensiv an ihre Bezugspersonen. Voller Familienanschluß für sie ist selbstverständliche Voraussetzung ebenso wie die geliebten ausgiebigen täglichen Spaziergänge.



Chicko: der selbstbewusste Zwerg, stolzer Vertreter der Rasse Bolonka Zwetna, hat bereits seit 3 Jahren die Oberaufsicht über unser Büro und bewacht zuverlässig die Kasse und die Spendenbüchse. Der kleine, freche, ziemlich verzoogene Hund kam zu uns, weil er seiner gesamten Familie den Schneid abgekauft und längst die Rudelführung übernommen hatte. Bei uns kommt Chicko mit den meisten Menschen und mit allen verträglichen Hunden gut zurecht. Überschwänglich begrüßt er Freunde und Gassigeher und lässt sich von ihnen sogar auf den Arm nehmen und knuddeln. Wenn es allerdings ums Kämmen oder Haarschneiden geht, hört der Spaß mit dem ach so lieben Kleinen auf. Obwohl ihm seine Tätigkeit im Büro zu gefallen scheint, könnten wir uns vorstellen, dass Chicko auf Dauer gern etwas Eigenes zum Beschützen und Bewachen hätte und dem Zusammenleben



mit passendem Zweibeiner (ohne Kinder) einiges abgewinnen könnte. Gesucht wird ein ruhiger, souveräner Mensch mit Hundeverstand, der sich nicht vor 5 kg Hund fürchtet, auch wenn der mal schlecht gelaunt ist und wütend um sich schnappt. Chicko benimmt sich gut in der Wohnung und im Auto, geht gern spazieren und kann auch ein paar Stunden allein bleiben.

Boss: der pechschwarze 7 1/2-jährige Deutsche Schäferhund wurde uns vom Ordnungsamt Korntal gebracht. Seine Familie war mit ihm heillos überfordert und außerstande, den starken Hund sicher zu führen. Boss ist ein sehr agiler, sehr unternehmungslustiger Hund. Bei uns hat sich schnell gezeigt, dass er ein lernwilliger, intelligenter, sehr personenbezogener und anhänglicher typischer Schäferhund ist, ausgestattet mit allen Vorzügen, die ein Vertreter dieser Rasse für deren Kenner und Liebhaber bereit hält. Immer wieder fällt uns auf, wie bereitwillig sich Deutsche Schäferhunde auch im fortgeschrittenen Alter noch jeder Herausforderung stellen und mit großer Begeisterung Aufgaben zu Schutz oder Nutzen der Menschen ihres Vertrauens übernehmen. Kein Hund für Anfänger, unser schwarzer Boss, aber ein Hund, der für seine Bezugspersonen buchstäblich durchs Feuer gehen würde. Zur Zeit übt er mit großer Begeisterung, um den BHV-Hundeführerschein oder den Doqtest zu bestehen, und bringt hierfür alle Fähigkeiten mit: Er beherrscht problemlos alle Grundkommandos, ist rassetypisch sehr verspielt, sehr gehellig und für sein Alter unglaublich fit. Sofern es uns gelingt, für ihn die genau richtigen menschlichen Partner zu finden, die sich mit Schäferhunden auskennen und viel Zeit für ausgiebige Spaziergänge und für eine sinnvolle Beschäftigung des Hundes haben, könnten dem Hund und seinen neuen Bezugspersonen noch wunderbare Jahre bevorstehen. Das erhoffen wir für ihn - und für Sie natürlich auch.



Katzen

Bobo und Buelli, 2001 geborene Brüder, wurden gemeinsam im Tierheim abgegeben, weil sie offensichtlich nicht mit der Tatsache zurecht kamen, ihre bisherige Alleinherrschaft über die Familie mit dem neu gekommenen Nachwuchs teilen zu müssen. Katzentypisch reagierten sie mit Unsauberkeit, Streitlust und ständiger Gereiztheit, die sich auch



gegen das Baby richtete. Als diese Situation sich immer mehr zuspitzte, konnten wir der Besitzerin, die verzweifelt unseren Rat suchte, nur empfehlen, die beiden Senioren ins Tierheim zu bringen, um sie durch einen Ortswechsel auf andere Gedanken zu bringen. Zwar war die Umstellung für die beiden bereits älteren und anfangs scheuen Katzen nicht einfach. Doch schon nach wenigen Tagen zeigte sich der erste Erfolg: Sie kamen wieder problemlos miteinander zurecht und benutzten gewissenhaft das angebotene Kistchen. Sie akzeptieren auch die Nähe anderer Katzen und könnten evtl. auch einzeln zu einer bereits vorhandenen verträglichen, ruhigen, souveränen Katze vermittelt werden. Ein Rückfall ins alte Verhaltensmuster ist nicht mit Sicherheit auszuschließen. Dem könnte jedoch mit vorübergehender räumlicher Einschränkung begegnet werden. Bobo ist anfangs sehr zurückhaltend und zeigt sich nur, wenn die Umgebung ruhig ist. Wenn er Zutrauen gefasst hat, kann er jedoch sehr anhänglich und zärtlich sein. Buelli ist ebenfalls bei Menschen sehr zurückhaltend und braucht im Gegensatz zu seinem Bruder wesentlich mehr Zeit, bis er uns seine Anhänglichkeit zeigen will. Dann jedoch ist er sehr auf seine Bezugsperson fixiert, bleibt jedoch schreckhaft. Hier könnte eine ruhige, selbstbewusste, bereits vorhandene Katze viel zum Vertrauensaufbau



Öffnungszeiten des Tierheims

13.30 - 16.30 Uhr

Donnerstag, Sonn- und Feiertage geschlossen

Kleintierpraxis

Dr. med. vet. Frank Hildenbrand



Hellbronner Straße 62/64

71229 Leonberg

Fon 071 52 / 94 97 33

oder 071 52 / 4 98 99

Fax 071 52 / 94 97 32

info@kleintierpraxis-hildenbrand.de

www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung.

sowie offene Sprechzeiten:

Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
außer Dienstagnachmittag

WUFF
Die Tierexperten

Hundepension Wuff

Im Gewann Holderbrunnen 1

70736 Fellbach

Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92

www.hundepensionwuff.de

Kugelberg-Nachrichten

beitragen. Beide suchen jetzt ein ruhiges Zuhause ohne Kleinkinder und ohne Freilauf. Ein katzensicherer Balkon mit Netz wäre toll.

Babbele: Er kam zu uns als nirgendwo vermisste Fundkatze und muss wohl schon seit einiger Zeit verzweifelt um Hilfe gerufen haben, bis sich schließlich jemand, dem das Geschrei auf die Nerven ging, erbarmte und ihn ins Tierheim brachte. Bei seiner Ankunft war der vermutlich 2002/2003 geborene Kater am Ende seiner Kräfte angelangt, völlig abgemagert und ausgehungert. Zum Glück erholte er sich überraschend schnell und kann jetzt - nach einer dringend notwendigen Zahnsanierung - täglich an Gewicht zulegen. Es ist sehr schön, seine Fortschritte zu erleben und seine alte Kraft zurückkehren zu sehen. Unser Babbele ist sehr anhänglich und menschenbezogen, doch wird er nach der obligatorischen Eingewöhnungsphase nicht auf Freilauf verzichten können. Er ist mit Artgenossen bestens verträglich, ein ruhiger, gemüthlicher Zeitgenosse, der sich ein ebensolches neues Zuhause wünscht.



Duffy und Domenica wurden zusammen bei uns im Tierheim abgegeben. Der weisse Duffy ist seiner Rasse nach ein Highland-Fold-Mix, geboren im April 2005. Er wurde in miserablen Zustand zu uns gebracht, was uns den Abgabegrund „wegen Geldmangels“ bestätigte. Seine Ohren waren massiv entzündet, desgleichen die kahlen Hautstellen entlang des Rückens, die vermutlich von Flohbissen herrührten. Duffy hat sich gut erholt und ist nur anfangs fremden Menschen gegenüber etwas misstrauisch, taut aber recht schnell auf und genießt jede Art der Zuwendung. Seine Weggefährtin Domenica, geb. Mitte 2012, ist, wie uns berichtet wurde, dort zugelaufen und wurde zusammen mit Duffy abgegeben. Die dreifarbige Katze ist ebenfalls sehr freundlich und unkompliziert und



keineswegs „zickig“, wie man es den „Glückskatzen“ gemeinhin nachsagt. Wir suchen für die beiden in der Not untrennbar zusammengeschweißten Katzen ein neues, gemeinsames Zuhause, in dem nach gründlicher Eingewöhnung späterer Freilauf möglich ist. Da Duffy zuweilen etwas schreckhaft und geräuschempfindlich ist, sollten keine Kleinkinder im neuen Zuhause der beiden Katzen wohnen.



Melody, die cremefarbene Perserin, musste wegen angeblicher „Unsauberkeit“ ins Tierheim. Dabei zeigte sie offenbar nur, dass sie sich im wahrsten Sinn des Wortes in ihrer Haut nicht wohlfühlte. Die ca. Ende 2012 geborene Melody war bei ihrer Ankunft im Tierheim so verfilzt, dass ihr Fell in großen Platten an der Haut hing und sich darunter schon ernsthafte Entzündungen entwickelt hatten. Frisch geschoren und von dieser Last befreit geht es Melody bereits viel besser. Sie zeigt sich nicht mehr hektisch und nervös und benutzt im Tierheim problemlos ihr Kistchen. Melody ist eine liebe, absolut freundliche Katze, die offensichtlich Angst vor anderen Katzen hat, was ihre frühere Unsicherheit wieder zum Vorschein bringt. Deshalb sollte sie möglichst als Einzelkatze vermittelt werden oder allenfalls zu einem ruhigen Kater ihrer Rasse. Ein Leben als Einzelkatze könnte sich unsere vornehme Melody aber sehr gut vorstellen, sofern sie nicht länger als halbtags allein gelassen wird, denn die Nähe und Zuwendung ihrer Menschen ist für sie unabdingbar wichtig. Sie kann sich ein Leben in geräumiger Wohnung ohne Auslauf, aber mit katzensicherem Balkon, gut vorstellen.



Agambi: Die im September 2013 geborene Katze Agambi ist eine der zahlreichen Fundkatzen, die ins Tierheim kommen, nicht durch Chip oder Tätowierung gekennzeichnet sind und offensichtlich nirgendwo vermisst werden. Niemand konnte sagen, wie oder wo sie vorher gelebt hat, denn sie tauchte



Hundeschule Karin Schwarz

Vom Welpen zum Senior

Welpenspiel - Erziehungskurse - Verhaltensberatung, Hausbesuche
Funztraining, Nasenarbeit - Dummytraining - Hundeführerschein
Spaziergänge - Vorträge, Workshops

Weitere Angebote und News: www.hundeschule-karinschwarz.de
Tel. 07181-473466 oder 0160-8083992 - Wellingshof 1 - 73650 Urbach



**Wir freuen uns auf den Sommer
und Ihr Liebling auf ein neues Outfit.**

Kommen Sie vorbei. Wir sind für Sie da:
Di.-Fr. 10 - 12.30 und 15 - 18.30 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr.

Lades: Herzog-Ulrich-Str. 6
74360 Isfeld-Schwoch

Kontakt: info@meinHalsband.de
Tel. 07183-9297379

www.meinHalsband.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Ihr meinHalsband-Team.



plötzlich auf und schrie so laut, daß man auf sie aufmerksam wurde und sie ins Tierheim brachte. Agambi ist ein zartes Mädchen, das wohl schon länger, evtl. von Geburt an, gesundheitlich angeschlagen ist. So wirkt sie manchmal etwas „dubbelig“, kann neue Situationen nicht gleich bewältigen. Es ist schwer einzuschätzen, ob sie einwandfrei hört und sieht. Sie zerkaut ihr Futter, als hätte sie ein Kieferproblem, ihre Zungenspitze ist immer sichtbar, doch alle Untersuchungen blieben ohne Befund. Auch wenn sie eine auffallende Gangart an den Tag legt, kann sie doch ungehemmt spielen und springen. Sie sucht jetzt ein Zuhause, in dem sie verwöhnt und weiterhin aufgepäppelt wird. Agambi ist eine zarte, sensible, offene, freundliche und umgängliche Katze, die wohl auch kein Problem mit einem vorhandenen verträglichen Kater hätte. Das Risiko freien Auslaufs sollte unserer kleinen Agambi erspart werden, doch ein abgesicherter Balkon sollte möglichst vorhanden sein.



Ansprüche an artgerechte Haltung erfüllen kann. Die vier Schönheiten sind so unverbrüchlich an einander gewöhnt, dass man sie auf gar keinen Fall trennen darf. Die überwiegend nachtaktiven Tiere sind kein Spielzeug für Kinder. Sie möchten nicht herumgetragen und gestreichelt werden und sind nicht auf den Menschen als Sozialpartner angewiesen. Doch haben gerade Chinchillas durch die Grazie ihrer Bewegungen, ihr verspieltes, temperamentvolles, fröhliches Wesen uns Menschen schon beim bloßen Zuschauen viel Erheiterung zu bieten.



Vierköpfiges Sportlerteam

Sie alle haben viel Temperament und einen schwer zufriedenzustellenden Drang zu sportlicher Betätigung. Sie klettern, spielen, toben und brauchen unabdingbar eine Großvoliere oder besser noch einen ganzen Raum, mit Ästen und Klettermöglichkeiten ausgestattet, in dem sie sich frei bewegen können. Wir wissen wohl, dass dies ein hoher Anspruch ist, aber die Erfahrung lehrt uns auch, dass sich meist ein Liebhaber findet, der sein Herz an diese wunderschönen, eleganten, bei ihren Spielen so possierlich anzuschauenden Nager verloren hat und der alles unternimmt, um ihnen eine artgerechte Haltung bieten zu können. Unsere vierköpfige Chinchilla-Familie, bestehend aus dem grauen, kastrierten Muffin und seinen drei weißen Grazien namens Schneewittchen, Törtchen und Keks suchen (nur zusammen!) ein neues Zuhause, das die o. a.

Aus für Floristik?



Der Fortbestand unserer beliebten Abteilung Floristik ist in akuter Gefahr. Die bisherige Unterkunft steht nicht mehr zur Verfügung und ist schon ausgeräumt; ein neues Domizil war bislang trotz aller Bemühungen nicht zu finden. Wir suchen ganz dringend einen Arbeitsraum in der näheren Umgebung von Ludwigsburg, auch Bietigheim, Freiberg, Ingersheim oder kleineren Gemeinden in diesem Bereich, zum Beispiel nicht mehr genutzte Räume von Aussiedlerhöfen.

Haben Sie vielleicht ein Gartenhaus, ein unbenutztes Nebengebäude, einen aufgegebenen Tante-Emma-Laden, eine Scheuer oder dergleichen, möglichst mit Tageslicht und Strom- und Wasserversorgung, und könnten uns dies zur Verfügung stel-



**Hundeschule
Hund&Mensch**
die artgerechte Hundeerziehung

Problemhundeberatung
Gruppentraining ✦ Einzeltraining ✦ Welpenfrüherziehung
Junghundeerziehung ✦ Arbeitsgruppen ✦ Theoriestunden

Fon 07150-39 78 29 ✦ www.hundeschule-honeck.de

<ul style="list-style-type: none"> • Balkonverkleidungen • Fensterschutzgitter • Briefkastenanlagen • Edelstahlverarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Treppenabgänge • Vordächer • Geländer • Schließenanlagen
<p>SCHLOSSEREI Mechanische Werkstatt</p> <p>MAAS <small>GmbH</small></p>	<p>71672 MARBACH- Rielingshausen Büchlesweg 72</p> <p>Tel. 071 44 / 33 21 21</p>

len? Da wir zur Fortführung unserer Arbeit sehr viel Deko- und Naturmaterial benötigen, sollten wir einen Raum mit möglichst 100 qm oder mehr zur Verfügung haben.

Unsere Floristik-Arbeit dient nicht nur der Verschönerung und Attraktivität unserer Tierheim-Feste, sondern erbringt auch einen stattlichen finanziellen Zuschuss zur Erfüllung unserer vielfältigen Tierschutz-Aufgaben.

Sollten Sie eine Möglichkeit sehen, den Fortbestand dieser wichtigen Arbeit zu ermöglichen, indem Sie uns einen geeigneten Raum zur Verfügung stellen, wären wir für Ihre Hilfe außerordentlich dankbar.

Wir erbitten Ihren Anruf unter 0177-7987927

Verwaiste Wildtierkinder Hilfe sinnvoll oder tabu?

Alljährlich kommen in der Zeit zwischen Mai und Juli, manchmal auch etwas später im Jahr, mancherlei Arten von jungen Wildtieren zu uns, deren Eltern sich offensichtlich nicht mehr um sie kümmern können und die den Eindruck erwecken, dass sie unsere Hilfe benötigen. In vielen Fällen ist es tatsächlich so, dass das gefundene Tierkind zum Tod verurteilt ist, wenn sich niemand seiner annimmt.

Bei der Überlegung, ob menschlicher Zugriff berechtigt ist, darf keine schnelle Entscheidung gefällt werden. Jungvögel zum Beispiel verlassen das Nest, wenn sie noch nicht einwandfrei fliegen können. Sie sitzen manchmal am Boden oder in niedrigem Geäst, werden von den Eltern noch gefüttert und zum Fliegen angeleitet. Leider sind sie in diesem Zustand ein leicht erreichbares Opfer für Katzen. Sie könnten schon viel Unheil vermeiden, wenn Sie die offensichtlich im Anschlag lauende Katze für wenige Tage wegsperren, bis die Kleinen einwandfrei fliegen können. Sie einzufangen und mitzunehmen wäre auf jeden Fall falsch. Wenn Sie jedoch ein Vogelkind im Garten beobachten, das noch nicht richtig fliegen kann, nehmen Sie sich bitte die Zeit, über mindestens 1 - 2 Stunden zu beobachten, ob es von den Eltern versorgt wird oder nicht. Liegt es jedoch regungslos und ohne zu piepsen am Boden, ist schnelle Hilfe angesagt.

Häufig bringen Kinder angeblich verwaiste Wildtiere mit nach Hause, doch oftmals wäre es besser, die Hände von den Kleinen zu lassen. Eine Tiermutter lässt ihr Baby nicht im Stich, es sei denn, ihr selber stößt Unheil zu und sie kann sich nicht mehr kümmern. Dies jedoch ist fast unmöglich herauszufinden und kann am ehesten am Zustand des hilflosen Kleinen festgestellt werden. Ist es eindeutig geschwächt, halb verhungert oder verdurstet, ist schnelle Hilfe angeraten und erlaubt. Rehkitze und Feldhasenbabies werden von ihren Müttern im hohen Gras abgelegt und weitgehend allein gelassen. Die

Mütter kommen in erstaunlich langen Abständen zum Säugen und verschwinden dann wieder. Besonders ärgerlich ist es, wenn die Babies von Menschen, meist Kindern, gefunden und einfach mitgenommen werden. Ganz schlimm für die kleinen Feldhäschen und Rehkitze ist es, wenn sie von stöbernden Hunden gejagt oder gebissen werden.

Unsere Bitte an alle Hundebesitzer: lassen Sie Ihren Hund um diese Jahreszeit nicht frei durch die Wiesen rennen, es sei denn, er gehorcht Ihnen aufs Wort, bleibt zuverlässig auf dem Weg und/oder hat keine Freude am Jagen. Auch wenn der Hund das kleine, im Gras versteckte Häschen oder Rehkitz nicht verletzen würde, kann allein das Aufgestöbertwerden durch den Hund tödliche Folgen für das Kleine haben. Also: Hunde an die Leine!

Einem alten Ammenmärchen muss entgegnet werden: Es stimmt nicht, dass Tiereltern ihre Jungen verstoßen, weil sie von Menschen angefasst worden sind. Wenn sie schon angefasst sind, ist das kein Grund, sie deshalb mitzunehmen. Das heißt jedoch nicht, dass man Jungtiere beliebig anfassen darf.

Werden noch blinde und offensichtlich geschwächte Nesthocker außerhalb ihres Nestes gefunden, ist entweder das Muttertier ums Leben gekommen, oder das Nest wurde durch Fremdeinwirkung zerstört. Dies gilt für Igel, Steinmarder, Waschbären, Siebenschläfer und Füchse und die meisten Vogelarten sowie für alle verletzten Jungtiere, die hilflos umherirren oder leblos am Boden liegen.

Am besten ist es, falls möglich, noch vor Ort - fast jeder hat ein Handy dabei - Tierschutzverein, Förster oder Polizei anzurufen. Soll das Jungtier überleben, muß es auf dem schnellsten Weg in die Hände von Fachkräften gegeben werden.

Auch bei uns im Tierheim landen alljährlich viele Jungtiere. Die meisten von ihnen werden erstversorgt und dann an geeignete Pflegeplätze / Auswilderungsstationen weitergegeben. Es gibt Spezialisten für Greifvögel, Igel, Kleinsäuger und auch für Marder, Rehe und Füchse. Marder, Rehe und Füchse müssen an einem Ort aufgezogen werden, wo man sie problemlos später auswildern kann.

Junge Raubtiere (Füchse, Marder, Waschbären) sollten möglichst nicht einzeln aufwachsen, weil sie im Spiel mit Artgenossen selbst das Jagen lernen. Würde man einen von Hand aufgezogenen Fuchs oder Marder ohne artgerechte Auswilderung einfach im Wald aussetzen, wird er das Leben in freier Wildbahn kaum meistern können und draußen vermutlich umkommen. Streng verboten ist es, Wildtiere dauerhaft einzusperren. Greifvögel gehören niemals in die Hände von Laien. Sie müssen schon deshalb in die Fürsorge von Spezialisten, weil sie allein nicht ausgewildert werden können.

Für Notfälle sind wir im Tierheim gerüstet. Bitte rufen Sie uns sofort an, wenn Sie so ein hilfloses Geschöpf gefunden haben, oder kommen Sie auf dem schnellsten Weg mit ihm zu uns ins Tierheim.

hofmeister Die größte Wohnschau
Das Erlebnis-Wohnzentrum in Baden-Württemberg!
Im Internet unter www.hofmeister.de

VR-12643/34

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

Bitte gut lesbar ausfüllen

Hund Katze _____

Name des Tieres: _____

Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag: 12,- Euro 24,- Euro 50,- Euro _____

Die Urkunde bitte an meine Adresse senden. Ich/Wir benötigen keine Urkunde

Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____



Grabanica
Garten- und Landschaftsbau

- Gartenpflege
- Garteneinrichtung
- Zisterneneinbau
- Pflasterarbeiten
- Trockenmauern u.v.m.

Im Staffelrain 17
74379 Ingersheim
Tel./Fax (0 71 42) 98 85 81
Mobil 0160/174 11 58

Josefa.

So einzigartig wie Ihr Hund.

- ✓ Ohne Zusatz von künstlichen Farb-, Aroma-, Konservierungsstoffen und Soja
- ✓ Beste Verträglichkeit und Akzeptanz
- ✓ Verzicht auf gentechnisch veränderte Rohstoffe



Nur bei ausgewählten Fachhändlern.

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung

u. v. m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen!



Graf
Freiburg

Futtermittel
FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel. + Fax 0 71 41 - 24 19 68
Mobil 01 71-5 18 07 40
Karottengraf@web.de

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich den Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von € _____, mindestens aber 30,- Euro, Schüler und Auszubildende 15,- Euro, Familien 60,- Euro.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

SWIFT-BIC _____ IBAN _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____

(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Wir sind gemeinnützig!

Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.

Bei Beträgen bis 200,- Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung.



Spendenkonto
Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreissparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 0 71 51 - 6 04 77 66
mobil 01 72 - 9 08 78 01

Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden

info@kempf-werbegrafik.de
www.kempf-werbegrafik.de



... gestaltet auch gerne
Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

Impressum: Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.

Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 0410,
Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de, www.tierheim-lb.de

Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer
Gesamtherstellung: Pixelzoo Medienproduktion, www.pixelzoo.de

Preis: 1,- Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.

Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreissparkasse Ludwigsburg · Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

www.ksklb.de/girokonto



Unsere Girokonten –
so individuell wie eine Familie

 **Kreissparkasse
Ludwigsburg**

Mit einem Girokonto bei der Kreissparkasse Ludwigsburg haben Sie einen leistungsstarken Partner rund um die alltäglichen Dinge des Bankgeschäfts – ein faires Preis-Leistungsverhältnis gehört in jedem Fall dazu. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**